

Umweltdepartement

Amt für Natur, Jagd und Fischerei

Bahnhofstrasse 9
Postfach 1183
6431 Schwyz
Telefon 041 819 18 44
Telefax 041 819 18 49
www.sz.ch
anjf@sz.ch

kantonschwyz 

6. Juni 2019

Wölfe im Kanton Schwyz
Situationsbericht 2018



Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung der Situation im Kanton Schwyz	3
1 Übersicht über Wolfsnachweise in der Schweiz.....	4
1.1 Verbreitungsgebiet des Wolfs in der Schweiz	4
1.2 Rudelsituation in der Schweiz.....	5
2 Übersicht über die Situation im Kanton Schwyz 2018	6
2.1 Wolfsmeldungen 2018.....	6
3 Weitere Hinweise auf Wolfspräsenz im Kanton Schwyz.....	7
4 Genetische Untersuchungen in der Schweiz	7
5 Genetische Untersuchungen im Kanton Schwyz	8
6 Einfluss der Wölfe auf den Wildbestand	8
7 Verhalten von Wölfen gegenüber von Menschen.....	8
8 Schäden und Aufwand	9
9 Anmerkungen.....	9
9.1 Monitoring	9
9.2 Medien.....	9
10 Ausblick 2019	9
10.1 Information	9
10.2 Prävention	9
10.3 Unterstützung	10
11 Verschiedenes	10

Zusammenfassung der Situation im Kanton Schwyz

Im vergangenen Jahr 2018 kam es im Kanton Schwyz glücklicherweise zu keinen Zwischenfällen mit Nutztieren.

Auf politischer Ebene wurde die Interpellation I 22/17 „Vermeidung von Wolfsattacken auf Menschen im Kanton Schwyz“ eingereicht, welche im ersten Quartal 2018 beantwortet wurde.

Weiter wurde in diesem Jahr das „Konzept Wolf Schwyz“ überarbeitet und am 27. September 2018 publiziert.

Mit dem Konzept „Wolf Schwyz“ wurde, wie in den Nachbarkantonen, analog zur Bundesebene eine kantonale Vollzugshilfe geschaffen. Diese richtet sich an die Vollzugsbehörden wie auch an alle direkt betroffenen Interessensvertreter und Organisationen. Das nun vorliegende Konzept zeigt einen transparenten und sachlichen Umgang mit dem Wolf auf.

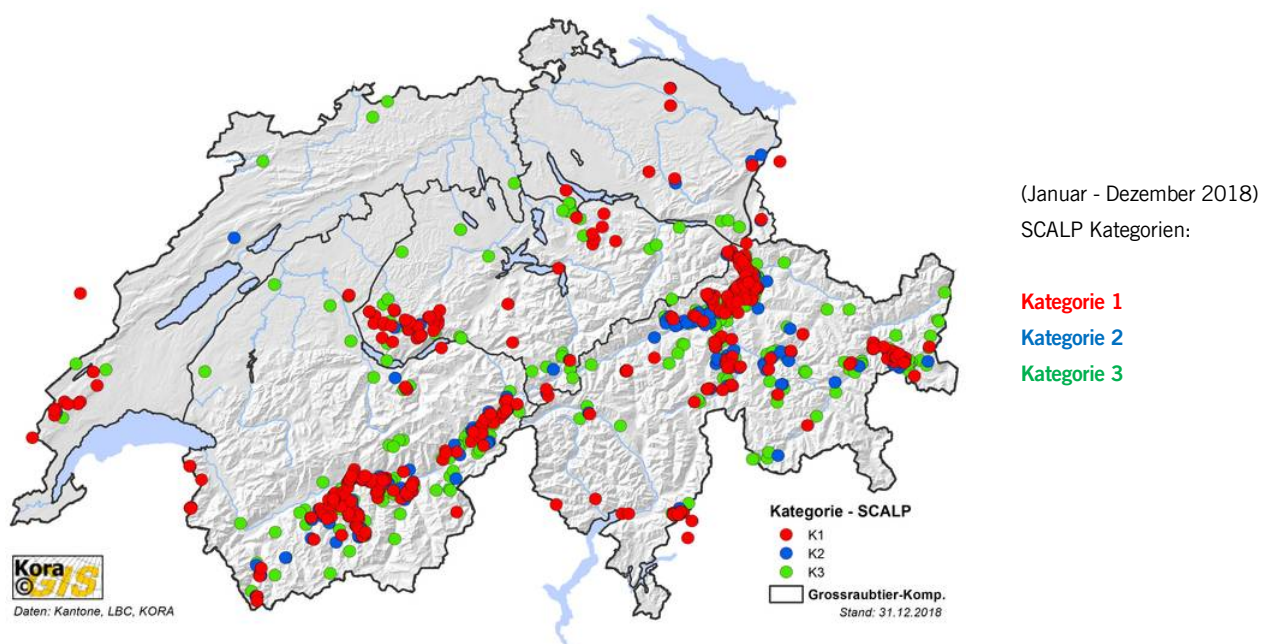
1 Übersicht über Wolfsnachweise in der Schweiz

1.1 Verbreitungsgebiet des Wolfs in der Schweiz

In Karte 1 sind alle im Jahre 2018 gemeldeten Wolfsichtungen vermerkt. Die Gewichtung der Meldungen erfolgte nach den SCALP-Kriterien (Status and Conservation of the Alpine Lynx Population).

Die erhobenen Daten werden nach ihrer Aussagekraft und Überprüfbarkeit in drei Kategorien eingeteilt:

- **Kategorie 1:** „Hard Facts“ wie tot gefundene Grossraubtiere, Beobachtungen mit fotografischem Beleg, eingefangene (Jung-)Tiere und genetische Nachweise.
- **Kategorie 2:** Von ausgebildeten Personen bestätigte Meldungen, wie Risse von Nutz- und Wildtieren, Spuren.
- **Kategorie 3:** Nicht überprüfte Riss-, Spuren- und Kotfunde sowie alle nicht überprüfbaren Hinweise wie Lautäusserungen und Sichtbeobachtungen.



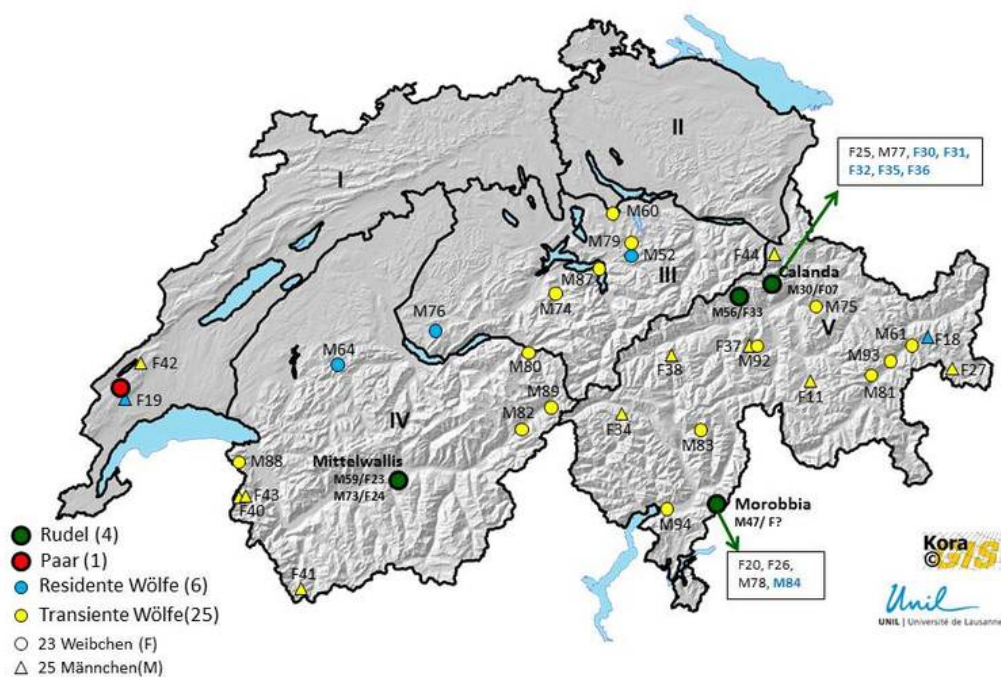
Karte 1: Wolfsnachweise in der Schweiz (KORA, 12.2018)

In folgenden Kantonen wurden seit 1995 Wölfe gesichtet:

Aarau, Appenzell Ausserrhoden, Bern, Freiburg, Genf, Glarus, Graubünden, Jura, Luzern, Neuenburg, Nidwalden, Obwalden, St. Gallen, Solothurn, Schwyz, Thurgau, Tessin, Uri, Waadt, Wallis, Zug und Zürich.

1.2 Rudelsituation in der Schweiz

Auf Karte 2 ist die Rudelsituation in der Schweiz dokumentiert. Im Moment leben vier Wolfsrudel in der Schweiz. Neben den Rudeln in Calanda, Morobbia und Augstbord kam im Oktober 2017 ein Rudel im Val d'Hérens dazu. Die übrigen Tiere sind alleine unterwegs. Meist handelt es sich um einzelne Männchen.



Karte 2: Rudelsituation in der Schweiz (KORA, 12.2018)

2 Übersicht über die Situation im Kanton Schwyz 2018

Der vorliegende Bericht wurde erstmals im Jahre 2016 retrospektiv verfasst. Der zweite Situationsbericht wurde 5. Juli 2018 publiziert.

Das Jahr 2018 verlief sehr ruhig. In der untenstehenden Tabelle sind die Medieninformationen im Zusammenhang mit dem Wolf im Kanton Schwyz aufgeführt.

Medieninformationen im Zusammenhang mit dem Wolf im Kanton Schwyz

Grund	Medienmitteilung	Bemerkungen
Vermuteter Wolfsriss	28. Mai 2018	Meldung durch Landwirt an die Wildhut über den Fund eines toten Schafes im Gebiet Stöcken. Durch die Wildhut wurde DNA-Proben gesammelt. Gleichzeitig wurde der SMS-Alarm durch die Einsatzzentrale der KAPO abgesetzt. . Die abgenommene DNA-Probe ergab Hund.
Situationsbericht Wolf	5. Juli 2018	Situationsbericht Wolf 2017 wird publiziert.
Konzept Wolf Kanton Schwyz	14. September 2018	Publikation Konzept „Wolf Schwyz“
Wolf-Sichtung	29. Novmeber 2018	Nach Einschätzung des Amts für Natur, Jagd und Fischerei befand sich mit grosser Wahrscheinlichkeit ein Wolf im Gebiet Erlen, Willerzell 2'703'115 / 1'219'400.

2.1 Wolfsmeldungen 2018

Insgesamt gingen im Jahre 2018 10 Meldungen zum Wolf ein. Zusätzlich untersuchte die Wildhut 9 Funde und ging Hinweisen zum Wolf nach:

	Anzahl Meldungen	Weitere Untersuchungen /Funde durch Wildhut
sicher	0	2
wahrscheinlich	6	5
unbestimmt	4	3
Total	10	9

SCALP Kategorien:

Kategorie 1: 2 Fälle

Kategorie 2: 6 Fälle

Kategorie 3: 4 Fälle

In neun Fällen wurden weitere Untersuchungen durch die Wildhut getätigt (DNA-Proben, Rücksprache mit KORA, weitere Abklärungen). Insgesamt wurden sechs DNA- Proben gesichert und analysiert.

Diese lieferten folgende Resultate:

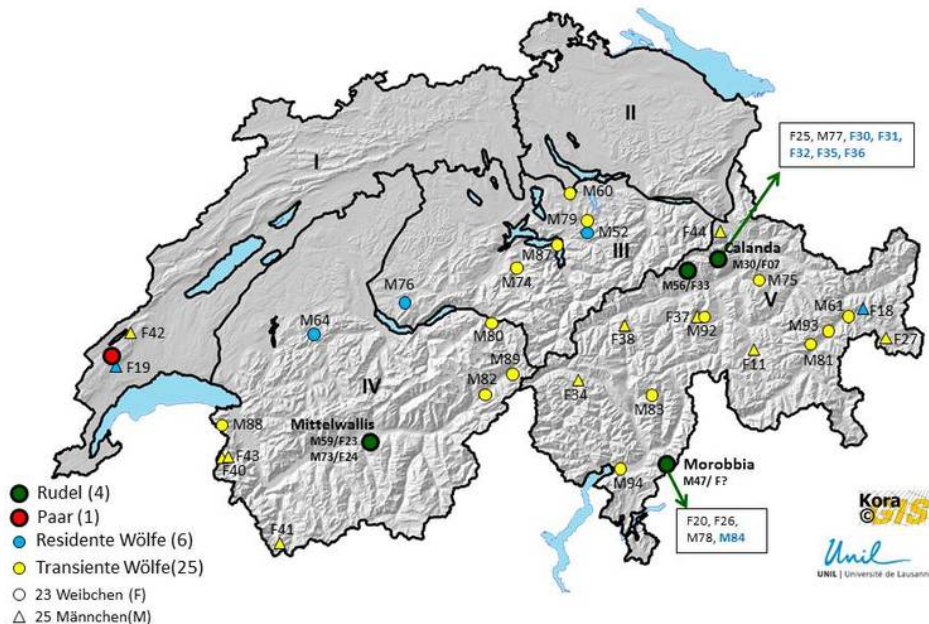
- Bei zwei Analysen wurden Wölfe nachgewiesen (M52);
- Bei zwei Analysen konnte Hunde-DNA nachgewiesen werden;
- Eine Analyse ergab Fuchs;
- Eine Analyse lieferte kein brauchbares Resultat.

Die Kosten für die Analysen betragen Fr. 3'300.-- (pro Analyse: Fr. 550.--) und wurden vollumfänglich vom Bund übernommen.

3 Weitere Hinweise auf Wolfspräsenz im Kanton Schwyz

Im Bericht der Jagdverwaltung des Kantons Graubünden wird das Streifgebiet der Wölfe des Calandarudels mit 220 - 250 km² angegeben. Damit ist es möglich, dass weitere Jungwölfe entsprechend ihrer Natur im Verlauf ihrer Wanderschaft im Kanton Schwyz auftauchen. Auch aus anderen Gebieten können Wölfe jederzeit auftauchen.

4 Genetische Untersuchungen in der Schweiz



Übersicht DNA-Wolfsnachweise in der Schweiz (KORA, 12.2018)

Vom Januar 2017 bis Dezember 2018 wurden in der Schweiz 48 Wölfe genetisch individuell identifiziert (23 Weibchen, 25 Männchen).

5 Genetische Untersuchungen im Kanton Schwyz

Die im Kanton Schwyz gemachten genetischen Untersuchungen im Jahr 2018 ergaben folgende Resultate.

Genetischer Nachweis der Wölfe im Kanton Schwyz 2018-018

Datum	Individuum	Standort	Bemerkungen
11. Juni 2018	M52	Einsiedeln (Schneeliwald)	Kotprobe
18. Juli 2018	M52	Einsiedeln (Bannwald)	Kotprobe

Genetischer Nachweis der Wölfe im Kanton Schwyz 2014-2018

Datum	Individuum	Standort	Bemerkungen
7. Juni 2014	M43	Wangen (Nuolerried)	+ Zugsunfall in Schlieren
3. Januar 2016	M52	Einsiedeln (Bühlhöchi)	
20. September 2016	M52	Alpthal (Brunni)	
27. Oktober 2016	M52	Unteriberg (Studen)	
15. September 2017	M52	Oberiberg (Surbrunnen)	
8. Oktober 2017	M79	Einsiedeln (Bolzberg)	
24. Oktober 2017	M52	Einsiedeln (Schneitiwald)	
11. Juni 2018	M52	Einsiedeln (Schneeliwald)	Kotprobe
18. August 2018	M52	Einsiedeln (Bannwald)	Kotprobe

Aus der Analyse geht hervor, dass die Wölfe M43 und M52 aus dem Calanda-Rudel stammen. Diese Wölfe und die übrigen Wolfsnachweise in der Schweiz stammen von Wölfen italienischer Abstammung (Karte 1; Tab. 3).

6 Einfluss der Wölfe auf den Wildbestand

Auch weiterhin bleibt es schwierig, Aussagen über den Einfluss von Wölfen auf die Wildbestände zu machen, bzw. kann aufgrund der durchgeführten Frühjahreszählungen durch die Wildhut für die Jagdplanung nicht quantifiziert werden. Beispielhaft verweisen wir auf die im Jahr 2018 höchste Strecke an Rotwild, die in der Geschichte des Kantons Schwyz während der Hochwildjagd im September realisiert werden konnte.

Der Wolfseinfluss auf die Abschüsse ist demzufolge nicht messbar. Da die Trends in wolfsfreien Gebieten gleich oder ähnlich sind wie in Gebieten mit Wolfspräsenz, kann über den betrachteten Zeitraum kein Einfluss des Wolfs auf den Wildbestand abgeleitet werden. Jedoch ist anzunehmen, dass alleine die Präsenz des Wolfs zu einem ganz anderen (Deckungs-)Verhalten des Wildes führt.

7 Verhalten von Wölfen gegenüber von Menschen

Bis anhin verhält sich der resident im Kanton Schwyz lebende Wolf M52 gegenüber Menschen problemlos.

8 Schäden und Aufwand

Im Kanton Schwyz kam es im vergangenen Jahr 2018 zu keinen Rissen an Nutztieren. Da immer wieder die Frage auftaucht, welche Kosten durch die Präsenz von Grossraubwild entstehen, wurden diese Kosten analog dem Bericht 2016 geschätzt und in der Tabelle untenstehend aufgeführt.

Kostenzusammenstellung Grossraubwild Wolf

Aufwendungen AfL	Sach -& Personalkosten	Art	Stunden	Franken
	Personalkosten	Amtsleitung	18	2'160.00
		Koordination Herdenschutz	88.25	10'620.00
		Beratung Herdenschutz (Pauschal)	Jahr 2018	4'200.00
				16'980.00
Aufwendungen ANJF				
	Personalkosten	Aufwendungen Wildhüter (Rissdiagnostik, Beratung, Monitoring)	145.5	14'550.00
				14'550.00
Total				31'530.00

9 Anmerkungen

9.1 Monitoring

An Standorten mit vermuteter Grossraubwildpräsenz oder an Rissen wurde das Monitoring intensiviert. Die dafür benötigten Fotofallen wurden 2016 angeschafft. Auch im Jahre 2018 wurden die Fotofallen regelmässig überprüft.

9.2 Medien

Der Aufwand für die Medienarbeit war auch aufgrund der Publikation des Konzepts «Wolf Schwyz» im Jahre 2018 beträchtlich, jedoch spürbar geringer als im Jahr 2017.

10 Ausblick 2019

10.1 Information

2019 wird das ANJF wie bisher mit standardisierten Medienmitteilungen bei gesicherten Wolfs-Nachweisen informieren.

10.2 Prävention

Das Notfallset für den Herdenschutz (wie beispielsweise Zaunmaterial, Verblendungen) steht weiterhin zur Verfügung. Das Gleiche gilt für das Monitoring-Set (Fotofallen, DNA-Probenset), mit welchem in

einem Gebiet mit Grossraubtierpräsenz rasch ein wirksames Monitoring aufgebaut werden kann. Zusätzlich kann noch Unterstützung durch die Mitarbeiter der KORA angefordert werden.

10.3 Unterstützung

Die Wildhut wird auch 2019 bei einem vermuteten Schadenfall die Betroffenen rasch und unkompliziert unterstützen. Dieses Vorgehen hat sich in der Vergangenheit bewährt. Weiter ist auch die Herdenschutzberatung eine wertvolle und wichtige Unterstützung bei Verunsicherungen.

11 Verschiedenes

Hier sei folgenden Stellen für ihre Unterstützung und Zusammenarbeit gedankt:
Amt für Landwirtschaft, Abteilung Herdenschutz der AGRIDEA; Bauernverband des Kantons Schwyz; Büro Alpe; Nachbarkantonen; Koordinationsstelle Grossraubwild (KORA); Laboratorium der Urkantone (LABURK); Institut für Fisch- und Wildkrankheiten der Universität Bern (FIWI); Bundesamt für Umwelt sowie allen anderen helfenden Händen, die hier nicht erwähnt sind.
